

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 18. August. Eine Schöpfung, deren segensreicher Einfluß gewiß von jedem unserer Mitbürger immer mehr anerkannt werden wird, ist die Einrichtung eines vom hiesigen Hospitale vollständig gesonderten Krankenhauses. Das Verdienst, diese gemeinnützige Anstalt unter manchen Mühen in's Leben gerufen zu haben, gebührt vor Allem Hrn. Bürgermeister Heisterbergk, dem die Stadtgemeinde in dieser Hinsicht sich zu ganz besonderem Danke verpflichtet fühlen muß. Der Neubau im hiesigen Hospitalgebäude, durch den, wie gesagt, eine völlige Trennung desselben von dem „Krankenhaus“ herbeigeführt worden ist, ist in der Hauptsache vollendet und wird, wie wir hören, die Eröffnung des Krankenhauses den 1. October d. Js. noch erfolgen können. Acht freundliche Krankenzimmer, ein Bad, ein Zimmer für den Arzt, ein gleiches für die Krankenwärter, sind durch den Umbau gewonnen worden, und werden diese Räume hoffentlich dem Bedarfe genügen. Es ist Einrichtung getroffen, daß Kranke nach ihrem besonderen Wunsche auch ganz abgesondert von Anderen in einem eigenen Zimmer untergebracht und gepflegt werden können. — Aus dem uns vorliegenden Regulativ über die „allgemeine Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Casse in der Stadt Dippoldiswalde,“ deren Errichtung eben jenen Neubau veranlaßt hat, heben wir als wesentlichste Bestimmungen hervor, daß beitriftspflichtig sind: alle im Stadtbezirk in Arbeit stehenden Gewerbsgehülfen, Fabrikarbeiter, alle nicht selbständigen Lohnarbeiter, alle Dienstleute männlichen und weiblichen Geschlechts; daß aber auch jeder selbständige Gewerbetreibende der Kranken-Unterstützungs-Casse beitreten kann. Für jeden männlichen Dienstboten ist jährlich ein Thaler, für jeden weiblichen 20 Neugr. an Beiträgen zu zahlen. Dafür gewährt die Casse Verpflegung im Krankenhause oder in der Familie, d. h. unentgeltliche ärztliche Behandlung, einschließlich der nöthigen Medicamente, und vorkommendenfalls einen festen Beitrag zu den Begräbniskosten. — Erwägt man, welche Sorgenlast durch eine solche gemeinnützige Einrichtung namentlich unbemittelten Familien oder einzelnen Personen abgenommen wird, wie namentlich Herrschaften in Krankheitsfällen der Dienstleute für einen geringen Beitrag denselben ärztliche Behandlung verschaffen können, so ist es unzweifelhaft, daß nicht nur jeder Wohlgestimmte diese Einrichtung mit Freuden begrüßen, sondern auch Alles thun werde, um derselben zu einem gedeihlichen Fortgange und zu immer weiterer Ausbildung und Vervollkommnung zu verhelfen. Den Behörden aber, welche kein

Opfer gescheut haben, um die gemeinnützige Anstalt in's Leben zu rufen, insbesondere Hrn. Bürgermeister Heisterbergk, nochmals unsern Dank und den Wunsch, daß der Erfolg diese Bemühungen krönen möge.

Dippoldiswalde. Aus glaubhafter Quelle hören wir, daß unter Leitung des Revierauschusses zu Altenberg die für dieses Jahr bestimmte Versammlung der Vertreter der Grubengebäude in den nächsten Tagen bei uns abgehalten wird. Der hiesige Ort ist nämlich schon vor mehreren Jahren zu derartigen Versammlungen erwählt worden, weil derselbe für die Theilnehmer bequemer und wegen der bestehenden Postverbindungen leichter zu erreichen ist. Unter den Gegenständen, welche zur Berathung vorliegen, betreffen mehrere finanzielle Fragen; auch findet eine Ergänzungswahl des Revierauschusses selbst statt.

Altenberg. (Schützen-Fahnenweihfest am 14. und 15. August.) Nicht eben unter günstigen Auspicien nahte dieser Festtag, der von unsern Schützen bei sehr trübem Himmel, nach drei Böllerschüssen, mit einer Reveille begrüßt wurde. Zeigte sich ja in Vormittagsstunden die Sonne hin und wieder, so ward sie bald durch Regenwolken wieder verdunkelt. Mit der Mittagspost traf eine Deputation der Scheibenschützengesellschaft aus Dresden nebst ihrem Hauptmann ein, welche beim Schützenhauptmann Stadtrath Büttner abstieg. Gleichzeitig kamen auf mehreren bekränzten Wagen die Schützen aus Frauenstein, wurden vor der Stadt vom Comitee empfangen, zogen — ihren Hauptmann und dessen Adjutant beritten an der Spitze — unter klingendem Spiel in die Stadt ein und traten vor dem Gasthof zum alten Amthaus ab. Auch waren bereits die Schützencompagnieen aus unsrer Schwesterstadt Geising, zugleich mit dem Lauensteiner Schützen-corps, von einem Musikcorps begleitet, eingezogen und gleich den Deputationen aus Glashütte und Bärenstein, im oben erwähnten Gasthose abgestiegen. Hier versammelten sich auch die Gäste, die Behörden, der Stadtrath aus Geising, die Gesangvereine aus Böhm.-Zinnwald, Geising und Altenberg. — Noch zürnte der Himmel, als sich die verschiedenen Compagnieen zum Zuge ordneten, welchen Hr. Posthalter Wenzel aus Frauenstein, ganz zum Commandanten geschaffen, commandirte, während sein Adjutant Herr Börner als geübter Reitermann in vollem Carrière die Reihen durchflog. — Gegen 3 Uhr bewegte sich, leider unter stetem Regen, der unübersehbare schöne Festzug, die Gesangvereine und Gäste in der Mitte, mit wehenden Fahnen, von drei Musikchören begleitet, vom Markte aus nach dem Schützenhause, und stellte sich in einem Kreis um die in der

Mitte angebrachte Tribüne. Hier wurde nach einem einleitenden Gesänge die Weihe vollzogen. Herr Bürgermeister Dr. Steeger hielt die Weihrede, wies in seiner Ansprache die Entstehung der Schützengilden vollkommen nach, sprach der Feier dieses Tages ganz angemessen und befriedigte auf diese Weise die große Menge der Zuhörer. Nach Enthüllung der prachtvollen Fahne, welche das Stadtwappen und die Aufschrift enthält: „Der Schützengilde zu Altenberg,“ wurde die Fahne von ihren Paten, den Schützengilden, mit Bändern, von der zu Glashütte mit einem goldenen Nagel und von der Deputation aus Dresden mit einem silbernen, inwendig vergoldeten Becher beschenkt. Sinnig bilden 3 Kugelbüchsen das Gestelle und der Becher enthält die Aufschrift: „Zur Fahnenweihe der Altenberger Scheibenschützen-Gesellschaft am 14. Aug. 1864, verehrt von den Deputationsmitgliedern der privilegierten Scheibenschützengesellschaft zu Dresden.“ — Die Fahne selbst macht der Verfertigerin (Emilie Körner-Warnick in Dresden) alle Ehre. Herr Schützenhauptmann Büttner, der sich auch diesmal wieder um die Sache sehr verdient gemacht hat, brachte dann ein Hoch auf unsern vielgeliebten Landesvater aus und dankte den Schützenbrüdern, die bei allem Wetter hierher gekommen waren, um das Fest zu verherrlichen, sowie den Frauen und den Betreffenden für das Eingebinde. Hierauf Schlußgesang. Das Arrangement auf dem Platze war gut getroffen. Für warmen und kalten Imbiß war ausreichend gesorgt, wie für diverse Sorten von Lagerbieren &c. Mstr. Ehrenreich Siegel und Mstr. Muzke hatten ihre Poesien bewahrt. Jammer schade nur, daß der Regen nicht nachließ und die Gäste zu bald herein in die Gasthöfe trieb. Doch die Letzteren waren darum nicht böse. Auch war diesmal ausnahmsweise mehr für Vergnügen gesorgt. Ein Caroussel war aufgestellt, leider ist der Inhaber desselben zu bedauern, da der heftige Wind die Leinwanddecke herabriß. Leidliche Geschäfte hat noch die Seiltänzer-Gesellschaft unter dem Namen: „die wendischen Turner“ gemacht. — Auch am 2. Festtag unterließ man den Weckruf nicht. Der Auszug geschah, freilich in verkleinertem Maasstab, nach 2 Uhr Nachm. War auch der Himmel etwas freundlicher, so regnete es doch hin und wieder und hielt unsere lieben Nachbarorte vom Besuche ab. Der Zweckschuß hatte Fortgang, wie auch das angekündigte Nachtschießen, das bei ruhigerem Wetter von Statten gehen konnte. Wenn die auswärtigen Schützencorporationen, wie auch Deputationen, durch ihre Anwesenheit bei dieser stürmischen Witterung ein großes Opfer gebracht, so können wir nicht umhin, ihnen noch ein herzliches Glückauf nachzurufen!

Freiberg. Zu Ehren G. Silbermann's und zur Erinnerung an die vor 150 Jahren geschehene Vollendung der Domorgel zu Freiberg wird am 19. August in der Domkirche ein großes Concert stattfinden.

Leipzig. Die Vorarbeiten zum Bau des neuen Theaters schreiten immer weiter vor. Namentlich hat der zwischen dem Wasserfalle und der kleinen Brücke gelegene Promenadentheil eine Umgestaltung erfahren. Die Felsenparthie am Wasserfall ist zerstört und sämtliche Bäume und Gesträuche sind unter den Schlägen der Art gefallen. Es gewährt insolge dessen jene Parthie jetzt ein eigenthümliches Bild der Zerstörung, welches manchen Freund und Verehrer unserer Promenade mit wehmüthigem Bedauern erfüllt.

— Aus Leipzig vom 15. Aug. schreiben die Leipziger Nachrichten: „Nachdem die Zerstückelung des

Gerhard'schen Gartens mehr und mehr vorgeschritten, ist in diesen Tagen nun auch jene historische Scholle Erde, die das in der Mitte des ehemaligen Gartens stehende Denkmal Boniatowski's trägt, der Industrie zum Opfer gefallen. Die betreffende Parzelle hat der Maurermeister Pausch acquirirt. Es war uns ein Bedürfnis, hiervon in diesem Blatte Notiz zu nehmen, weil, als wir gestern an der Tausenden und Abertausenden unvergeßlichen Stelle weilten, in uns der Wunsch und die Hoffnung immer wiederkehrten, wenigstens diesen Einen ehrwürdigen Stein unangestastet zu sehen.“

Schleswig-Holstein.

Die Entwicklung der beiden großen, unauf löslich mit einander verschlungenen Angelegenheiten, der deutsch-dänischen und der deutschen, ist etwas in's Stocken gerathen. Die Ursache liegt nicht blos in dem Zögern Dänemarks, die Friedensverhandlungen zu beginnen, welche bestimmt sind, die vorläufigen Zugeständnisse Dänemarks unwiderruflich zu machen, sondern auch darin, daß der innere Gegensatz in der Politik der zwei deutschen Großmächte immer störender für die Fortdauer des guten Einvernehmens hervortritt, je mehr die Dinge der Entscheidung zueilen. In der Sache der Herzogthümer gesteht Oesterreich dem deutschen Bunde eine entscheidende Stimme über die Erbfolgefrage zu; es gönnt demselben auch vollen Antheil an der Bildung der zu gründenden Interimsregierung für alle drei Herzogthümer; aber Beides ist gegen die Wünsche und Ansprüche Preußens. Die längst in Aussicht gestellten gemeinsamen Anträge beider Mächte auf Einsetzung einer Interimsregierung, sowie auf Entscheidung der Thronfrage, lassen daher immer noch auf sich warten. Nach den Ansichten Preußens würde das Interim mit der Ausweisung des Herzogs Friedrich aus seinen Staaten beginnen; die Entscheidung der Erbfrage soll einem in Berlin zu bildenden Schiedsgerichtshof überlassen werden. Man hofft, daß der Besuch des Königs von Preußen in Wien und die persönlichen Verhandlungen die Sache gut ausgleichen werden.

— Ueber die Mißhandlung der permissirten Schleswiger durch die Dänen schreibt man aus Hadersleben: Am 12. August kamen gegen tausend aus der dänischen Armee entlassene Schleswiger auf ihrem Wege nach dem Süden hier durch. Ich erinnere mich nur dreier, welche Röcke an hatten; die übrigen waren nur mit einem Hemd und einer leinenen Hose versehen; einige hatten nur Hemd, Unterhosen und Holzschuhe an. Alle boten aber einen im höchsten Grade jammervollen Anblick. Die armen Menschen, deren Civilzeug bei dem Brande von Sonderburg verloren gegangen war, hatten, ehe sie beurlaubt werden konnten, für ihr eigenes Geld Kleidungsstücke kaufen und für die miserablen Lumpen enorme Preise zahlen müssen. Für ein Paar Beinkleider, die mit Flecken besetzt waren, und wie man sie auf dem Trödelmarkt für einige Groschen kaufen kann, hatte ihr Besitzer 8½ Thlr. bezahlen müssen; eine, über und über mit Delfarben beschmierte Wachstuchjacke hatte 8 Thlr. gekostet &c.

Die Entlassenen, welche während des Kriegs ohne Waffen gewesen waren und unter Aufsicht von Gensdarmen Schanzen aufwerfen, Lösarbeiten verrichten und den Bürgern auf Fyne die Abtritte reinigen mußten, kamen frierend und hungrig, ohne einen Schilling im

Bermögen, hier an, und fanden bei dem preussischen Commandanten, Major v. d. Horst sowohl, wie bei den Bürgern, gastliche Aufnahme. Auch die hier garnisonirenden Preußen nahmen sich ihrer an. Ich habe einen Gemeinen vom 60. Regiment gesehen, welcher einem kranken, in Lumpen gehüllten Schleswiger bewegt in die Arme fiel, ihn küßte und ihm seine Pfeife schenkte. Der Commandant stellte den Leuten Wagen zur Disposition; Bürger, Frauen und Jungfrauen schleppten Wein, Bier, Cigarren und Lebensmittel herbei und führten die befreiten Landsleute in ein Local, wo preussische Soldaten sie bedienten und durch herzliche Toaste willkommen hießen.

Daß aber die Heimgekehrten Mitleid erregen mußten und der Hülfe der Ortsbehörde bedurften, mögen folgende Einzelheiten beweisen, für deren Wahrheit ich die Stadt Hadersleben als Zeuge aufrufe. Ein Entlassener hatte eine so heftige Augenentzündung, daß er vollkommen blind war. Dr. Raben und Dr. Hansen nahmen ihn sofort in ein Privatlogis und versprachen, sein Leiden zu heilen; als er sich heute zu Dr. Raben führen ließ, wurde er von der kurzen Strecke, die er zurückgelegt, ohnmächtig! Und diesen Menschen haben die dänischen Aerzte nicht behandelt, die dänischen Behörden in einer leinenen Hose übers Meer geschickt. Ein zweiter war südlich von Kolding von Koldingern Bürgern, die sich hier zusammengedrängt und mit Chausseesteinen bewaffnet hatten, um die „Ver-räther“ zu steinigen, so mißhandelt worden, daß die ganze Kinnlade zerbrochen und zersplittert war. Die Knochenstücke stachen durch die Backe durch und nach Aussage der Aerzte ist der Unglückliche unheilbar. Ein dritter war von denselben Bürgern so mißhandelt, daß er einen Schädelbruch davongetragen hat. Er war so voll geronnenen Blutes, daß er kaum einem Menschen ähnlich sah. Einem vierten war auf derselben Stelle die Hand gräßlich verstümmelt worden, und viele andere waren mit leichten Verwundungen davon gekommen. Prinz Friedrich Karl hat von Apenrade aus sofort nach Kolding telegraphirt und den Behörden befohlen, die Heimkehrenden zu schützen.

Kopenhagen. Hiesige Blätter weisen die Behauptung auswärtiger Zeitungen, es herrsche in Kopenhagen eine so große Aufregung, daß Unruhen jeden Augenblick zu erwarten seien oder bereits stattgefunden hätten, zurück. Seit dem Eintreffen der Nachricht von der Räumung des Danewirke im Monat Februar hätten keine Unruhen stattgefunden. Es herrsche nur ein tiefer Grundzug des Schmerzes über den Verlust von zwei Fünfteln des Landes. Dieser Schmerz suche sich jedoch nur in Interpellationen im Reichsrath Luft zu machen.

Amerika. In auswärtigen Dingen stehen die Berichte aus Mexico obenan. Die Zufriedenheit mit der neuen Ordnung ist im Zunehmen und man verspricht sich Gutes von den Ausschüssen, welche Kaiser Max aus den angesehensten Männern zusammengesetzt hat. Diese Ausschüsse haben die Vorarbeiten zu der neuen Reichsverfassung unter den Händen; ihre Berichte sollen Ende September oder Anfang October dem Kaiser vorgelegt werden, so daß bis Januar 1865 die neue Constitution erscheinen und im März ins Leben treten kann, wofern der Bürgerkrieg nicht noch einen Strich durch die Rechnung macht. Am 25. Juni erschien ein Decret, worin die Kaiserin Charlotte als Reichsregentin für den Fall, daß der Kaiser stirbe oder in die Lage käme, die Zügel der Regierung nicht

selbst führen zu können, eingesetzt wird. Man glaubt, die Kammern werden sogleich nach Eröffnung der Session den Beschluß fassen, daß die Erzherzogin Charlotte in einem solchen Falle nicht bloß Kaiserin-Regentin, sondern regierende Kaiserin würde. In Betreff der innern Lage des Landes wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand der Truppen gut ist und 9000 Mann Franzosen für October sich zur Heimkehr fertig machen; an deren Stelle rücken in die Besatzungsorte Truppen der Fremdenlegion, deren Organisation fertig ist. In Mexico treffen fortwährend Deputationen ein, und der Kaiser hat versprochen, daß er im Januar mit der Kaiserin eine Rundreise durchs Land machen werde, die acht Wochen dauern soll. Die Zolleinnahmen heben sich, und die Gesuche um Landbewilligungen von Seiten der Europäer, die Ankündigungen neuer Culturen und die Angebote mehrerer Einwanderer-Compagnien nehmen zu.

Vermischtes.

In Waldkirchen bei Schopau lenkt ein Knabe, Heinrich Franke, durch außergewöhnliche Körpergröße die Aufmerksamkeit auf sich. Derselbe steht im 6. Lebensjahre, ist 52 Zoll hoch, hat einen Körperumfang von 42 Zoll und wiegt 132 Pfund. Speculanten haben bereits den Aeltern für Ueberlassung des Kindes Geld geboten, sind aber von diesen abgewiesen worden. Ein jüngeres Kind dieser Eltern zeigt ebenfalls Anlage zu einer derartigen abnormen Körperbildung.

Aus der Todtenkammer der „barmherzigen Brüder“ in Wien ertönte dieser Tage kräftiges Glockengeläute. Man eilte dahin und sah daselbst einen Mann, den man als todt dort niedergelegt, in sitzender Stellung. Der Mann wurde natürlich ins Krankenzimmer zurückgebracht und es soll Aussicht vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten.

Ein junges reiches Mädchen, die Tochter eines angesehenen Bürgers aus Lettschen, liebte einen jungen achtbaren, aber minder reichen Bürgerssohn desselben Ortes. Der Vater des Mädchens hatte zwar selbst gegen eine innige Verbindung Nichts einzuwenden, da er die Tochter sehr liebte; die Mutter aber fand eine solche Heirath unter ihrem Stand und schwur hoch und theuer, das Mädchen dürfe dem jungen Manne nicht angehören. Am nächsten Sonntag kleidete sich nun das Mädchen in ihren Hofstaat, besuchte mit dem jungen Manne, den sie auf der Straße erwartete, eine Kirche, nahm nach dem Gottesdienste in einer ihm damals unerklärlich feierlichen Weise von ihm Abschied, schritt dann dem Flusse zu und fand auch in den Wellen der Elbe, wo sie sich bräutlich bettete, ihr Grab. Erst am zweiten Tage wurde die blasse Todesbraut in ihrem Schmucke wieder aufgefunden. Sie war die einzige Tochter der tiefbetrübten Aeltern.

Bei dem in Altenburg abgehaltenen Königsschießen hat am 15. August der Herzog zum großen Jubel der Bevölkerung den Königsschuß gethan.

Statistische Mittheilungen von Diebel.

VII.

Die neuesten drei Nummern der Zeitschrift des statistischen Bureau's, auf welche Zeitschrift ich ihres höchst interessanten Inhalts wegen schon mehrmals den freundlichen Leser aufmerksam gemacht habe, enthält sehr ausführliche Mittheilungen über die Sparcassen in unserm Vaterlande und bringt ganz ins Specielle übergehende Nachweise über den Stand aller bis zum Jahre 1862 entstandenen Sparcassen, welche sich den Nachrichten anschließen, welche bereits im Jahre 1859

Allgemeiner Anzeiger.

Substanz.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 20. October 1864

die dem Mühlenbesitzer **Heinrich Wilhelm Laubner** zugehörigen, in **Quohren** gelegenen Grundstücke Nr. 44 A. des Brandcatasters und Fol. 42 und 56 des Grund- und Hypothekenbuchs für Quohren, welche am 20. Juni 1864 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2712 Tblr. 15 Ngr. gewürdet worden sind, mit einem darauf haftenden Auszuge und Kohlenreservate nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 23. Juli 1864.

Königliches Gerichtsamt.
In Stellvertretung: Actuar **Herold.**

Dank.

Für die so zahlreiche freundliche Betheiligung der zu unserer Fahnenweihe geladenen Schützen und Sänger aus Bärenstein, Frauenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und Zinnwald fühlt sich das unterzeichnete Schützen-Directory und mit ihm die ganze Schützengesellschaft zum größten Dank verpflichtet, und zwar um so mehr, als sie sich selbst durch die ungünstige Bitterung nicht abhalten ließen, ihr gegebenes Wort als ächte deutsche Brüder und Kameraden einzulösen. Indem wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank öffentlich aussprechen und ihnen Allen im Geiste nochmals die kameradschaftliche Hand drücken, bedauern wir nur herzlich, daß wir durch die Ungunst des Himmels außer Stand gesetzt waren, ihnen Allen die in unserer Mitte verlebten Stunden zu so heiteren und angenehmen zu schaffen, wie wir uns vorgenommen hatten und es wünschten. Stets werden wir der dadurch uns zu Theil gewordenen Ehre, sowie der uns dadurch bewiesenen Freundschaft und nachbarlichen Liebe eingedenk sein und bleiben. Mit dem Wunsche, daß dieser ächt kameradschaftliche Geist sich fort erhalten möge für immer, rufen wir Allen von nah und fern noch ein dreimaliges „**Hoch**“ zu.

Das **Schützen-Directory** zu
Altenberg.

Abschied und Dank.

Allen seinen werthesten Kunden und Freunden rufet bei seinem Abgang von Altenberg nach Helbigsdorf ein herzlichstes Lebewohl zu

Fleischerstr. **Bobé** nebst Familie.

NB. Mich betreffende Aufträge bitte ich beim Hrn. Schlosserstr. Heyne in Altenberg gefälligst niederzulegen.

(**Dank.**) Für die mir am 17. d. Mts. bereiteten Ueberraschungen sage ich Allen, welche mich dadurch sehr erfreuten, auch hierdurch den herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde.

A. S.

Todesanzeige und Dank.

Am 5. August verschied nach längeren Leiden unser guter Sohn und Bruder **Emil Müller**, 3 1/2 Jahr alt. Die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns von lieben Verwandten und Freunden durch reichen Blumenschmuck und die Grabebegleitung gegeben wurde, laßt uns diesen Allen, sowie Hrn. Dr. Rade für seine ärztlichen Bemühungen und Hrn. Diac. Mühl-

berg für seine am Grabe gesprochenen Worte, den herzlichsten Dank aussprechen.

Dippoldiswalde, den 9. August 1864.

Die trauernden **Eltern** und **Geschwister.**

Am 12. d. Mts. verschied unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Bäckerstr. **Friedr. Wilhelm Walther**, in einem Alter von 38 Jahren.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die dem Verstorbenen während seiner Krankheit zu Theil wurden, sowie auch für den überaus reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Leichenbegleitung, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.

Frauenstein, den 17. August.

Die trauernden **Sinterlassenen.**

Todesanzeige und Dank.

Am 11. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod unsern geliebten Sohn und Bruder, den Tischlergesellen **C. J. C. Kühnel**, im Alter von 20 Jahren 3 Wochen. Tief gebeugt und schmerzertüllt folgten wir seinem Sarge, um ihn dem Schooße der Erde zu übergeben, wobei uns Herr Pastor Hartenstein durch seine gediegene Standrede, sowie die Herren Lehrer durch erhebende Gesänge zu trösten und wieder aufzurichten bemüht waren. Nehmen Sie dafür unsern herzlichsten Dank. Wenn uns aber auch von lieben Freunden, Nachbarn und Verwandten während der langen Krankheit unsers geliebten Sohnes durch ihre Besuche, gespendeten Trost und Labung des Kranken, sowie bei dessen Begräbnis durch die blumenreiche Sargaus schmückung von Jungfrauen und Jünglingen und durch letzterer unentgeltliches Tragen ihres Jugendfreundes, sowie durch eine so zahlreiche Grabebegleitung von hier und Umgegend, so schöne Beweise von Freundschaft und Liebe gegeben worden sind, so mußten wir uns auch dadurch getröstet und gehoben fühlen. Wir danken Ihnen Allen insgesamt recht herzlich dafür! Möge es Ihnen Allen dafür recht wohl ergehen und Sie Gott Alle recht gesund erhalten!

Geising.

Schneiderstr. **Kühnel**,
im Namen seiner Familie.

Atelier für Photographie in Frauenstein, im Gasthof des Herrn Fischer.

Bis zum 1. September, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr. Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich **A. Rosberg.**

Die Unterzeichneten haben sich am 3. Juli d. Js. in der Mühle zu Beerwalde bezüglich der Uebertragung eines Realschankconcessionsrechts über den Gemeinderath zu Beerwalde in einer Weise ausgesprochen, die geeignet ist, denselben in ein schlechtes Licht zu stellen und in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Wir widerrufen hiermit die gethanen Aeußerungen als Wahrheit entstellende und bereuen dieselben aufrichtig.

Beerwalde, am 17. August 1864.

Müller. Reichel.

Die Erben des Hrn. Förster Mittag beabsichtigen ihre Grundstücke, als namentlich eine große **Wiese** an der Chaussee, ein **Garten** vor'm Niedertbor, ein Stück **Feld** bei der Beyer-mühle und ein Stück **Feld** am niedern Haideweg, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen das Nähere erfahren beim

Kupferschmied **Hänig.**

Dippoldiswalde, den 18. August 1864.

Auction.

Nächsten **Freitag**, den 26. August, von früh 9 Uhr an, sollen im Hause des verstorbenen Bäckermeisters **Walther** 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalbe und 3 Schweine, mehrere Scheffel Weizen und Korn, sowie die auf dem Halme stehenden Feldfrüchte, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Frauenstein, den 17. August 1864.

Die Ortsgerichten.
Käsemodel.

Der Unterzeichnete ist immer noch, wie bisher, stets beauftragt, mehrere Freigüter, Höfe, größere und kleinere Landgüter, Mühlen, von den kleinsten bis zu den größten, Gasthöfe und Schankwirthschaften, Kaufmannsläden, Bäckereien, Ziegeleien, Gerbereien, Schmieden und Familienhäuser in der Stadt und auf dem Lande, zu verkaufen und zu vertauschen. Nähere Auskunft erteilt

A. F. Neuther, Geschäftsagent in Dohna.

Eine Auswahl von

Fabrik-, sowie Haus-, Stuben- und Kammer-Schlössern,

alle Arten Möbel-Schlösser, Bänder, Riegel, Handhaben, Fensterbeschläge, Schilder und Sargverzierungen empfiehlt

Wilh. Bieber in Frauenstein.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrampf etc., sowie Allen an Hämorrhoiden Leidenden kann ich auf Grund vorzüglicher Atteste meinen berühmten nach dem Recept des

Dr. med. G. C. Koch

von mir bereiteten

Digestiv-Liqueur

als das beste Hausmittel empfehlen.

Lager in Originalflaschen hiervon hält stets

Herr **Aug. Cuno** in Dippoldiswalde.

Ludwig Koch in Dresden.

Anerkennung.

Herrn **Ludwig Koch** in Dresden.

Nachdem ich seit Jahren an Magenbeschwerden gelitten und dagegen so verschiedene Mittel ohne Erfolg angewendet, habe ich einige Flaschen Ihres Digestiv-Liqueurs versucht und muß gestehen, daß ich nach dem Verbrauch dieses Quantum schon eine wesentliche Verminderung meiner Magenleiden wahrnehme.

Großenhain, im April 1864.

Richard Schindler.

Wein assortirtes Lager

von großen Wirthschafts-Defen mit und ohne Pfannen, eine neue Art Stagen-Defen, Kanonen- und Wind-Defen, eine große Auswahl Kochmaschinen, Kochkränze, Ringplatten, Feuerthüren, Roste, Falzplatten, emailirte Wasserpfannen, von 1 bis 26 Kannen Inhalt, Kessel, Dfenblasen, Pferdekrippen, Maschinen- und Bauch-Töpfe, Casserole und Eier-Ziegel empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Wilh. Bieber in Frauenstein.

Mützen und Pelzwaaren

empfehl

A. Egert, Kürschner,

am Oberthorplatz in Dippoldiswalde.

Band- u. Walz-Eisen

in großer Auswahl, Stahl und Blech, Haken, Reiß- und Pflugschaare, Schaufeln, Heu- und Dünger-Sabeln, große und kleine Schleifzeuge, Ketten, alle Arten Draht-Nägel, sowie verschiedene Sorten Blechrohre, empfiehlt

Wilh. Bieber,

Schlossermstr. in Frauenstein.

Russischer Magenbitter Malakof,

erfunden und einzig und allein ächt destillirt

von **M. Cassirer und Comp.** in Schwientochlowitz (Oberschlesien).

Aus den heilsamsten Kräutern und Wurzeln extrahirt, empfehlen wir diesen Liqueur als einen sehr gesunden und überaus wohlschmeckenden Magenbitter. In $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen stets ächt zu haben bei

Heinrich Erler. — **H. A. Lincke** in Dippoldiswalde.

C. Gäbler in Altenberg.

C. F. Richter in Frauenstein.

A. F. Merkel in Nassau.

⚡ Vor nachgeahmten Fabrikaten wird dringend gewarnt. ⚡

Herren-Kleider-Magazin.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich neben meinem hier am Plage bestehenden Schnittwaaren-, Tuch- und Buckskin-Geschäft ein wohlaffortirtes

Herren-Kleider-Magazin,

unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers, errichtet habe.

Sollte ein gewünschter vollständiger Anzug nicht gleich passend vorhanden sein, so erlaube ich mir zu bemerken, daß derselbe binnen 24 Stunden nach dem Maße, ebenfalls zum Magazinpreis, angefertigt wird. Auch übernehme ich Aufträge auf Anfertigung allerhand Kleidungsstücke, selbst wenn der Stoff nicht von mir entnommen wurde. Preise billigst und Fertigung in kürzester Zeit.

Mein Bestreben wird, wie zeitlich, stets dahin gerichtet sein, das mir schätzbare Vertrauen meiner geehrten Kunden nicht nur zu erwerben, sondern auch zu erhalten.

Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll ergebenst

Dippoldiswalde, den 25. Juli 1864.

C. G. Wünsche.

Feld-Auctions-Anzeige.

Endesgannanter beabsichtige, meine säbaren Grundstücke, früher zu dem Lindenmühl-Grundstücke gehörig, parzellenweise circa von einem Acker, meistbietend unter Auswahl der Licitanten, sowie unter den hier bemerkten Bedingungen, zu versteigern,

Sonnabend, den 20. August d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Bedingungen: Jeder Ersteher hat ein Drittel der Ersteher-Summe am Auctionstage, die andern zwei Drittel bei der Lehnreichung zu bezahlen.

Es wird hiermit den Interessenten die Mittheilung gemacht, daß eine Brücke über die Weißeritz, die zu den Grundstücken führt, in kurzer Zeit noch gebaut werden wird, um den Verkehr zu erleichtern.

Dippoldiswalde, 11. August 1864.

G. Moritz Schulze.

1 Thlr. Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Dieb, der aus meinem Busche Stangen und Stämme abschneidet, anzeigt, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Friedr. Weinhold in Ullersdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch wird von mir als Lehrling gesucht und kann baldigst antreten.

Dippoldiswalde. L. G. Schmidt,
Mühlenbesitzer.

Zwei anständige Mädchen, welche Lust haben, das **Putzmachen** zu erlernen, können Unterricht in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten erhalten bei
Dippoldiswalde. Auguste Schneider,
Herrengasse Nr. 92.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, die **Müller-Profession** zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei
Daniel Glaser
in Kleinbobrisch.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein **Dach- und Mauerziegel-Streicher**. Gutes Lohn, auch Arbeit im Winter und freies Logis wird zugesichert. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Abhanden gekommen ist ein schwarzer, etwas melirter **Pudel**, nicht lange erst geschoren, der auf den Namen Caro hört und auf der rechten Hinterpfote lahmt. Wer den Hund auf der Schule in **Altenberg** abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufener Hund.

Ein junger schwarzer englischer **Wasserhund**, mit Blässe und weißen Vorderfüßen, auf den Namen Rappo hörend, hat sich verlaufen. Wer denselben wiederbringt oder Nachricht über ihn giebt, erhält eine gute Belohnung im Gasthof zum Hirsch in Dippoldiswalde.

Ein schwarzer **Hund** mit neusilbernem Halsband ist zugelaufen, und abzuholen bei dem Arzt Biesold in Reinhardtsgrima.

Achtung!

Ein massives schönes **Haus** mit Gehöfe in vorzüglicher Lage an der Straße, passend für Stellmacher, da zwei Schmieden starke Beschäftigung bieten, und außerdem 217 Thlr. Miethertrag gewährt, ist unter annehmbaren, ganz günstigen Bedingungen bei 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, und ertheilt reellen Selbstkäufern Näheres

Oscar Keller in Potschappel.
Briefe franco.

Ein sehr schöner Gasthof,

in der Nähe von Dresden, mit massiven Gebäuden, schönem großen Tanzsaal, nebst vollständigem Inventar, ist mit 4000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Auch würde ein Landgut oder Haus, im Preis bis zu 10,000 Thlrn., mit angenommen. Reflectirende wollen sich gefälligst in Franco-Briefen an Oscar Keller in Potschappel wenden.

Peru-Guano, bairisch Knochenmehl
empfiehlt Jos. Grohmann in Frauenstein.

Rümmel-Saamen

in jeder beliebigen Quantität kaufe ich stets zu den höchsten Preisen.

Herrmann Rauchfuß in Schmiedeberg.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Fahrplan von Donnerstag, den 18. August an, bis auf Weiteres.

Von Riesa früh 7³/₄, Vorm. 11 und Nachm. 2 Uhr bis Dresden (nach Ankunft der Eisenbahnzüge).
 Von Meissen { früh 6, Vorm. 10¹/₂, Nachm. 2 und 5 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
 { Vorm. 8, 11¹/₂ und Nachm. 4¹/₂ Uhr nach Riesa (Eisenbahnanschluss).
 Von Dresden { A. früh 6 bis Aufsig u. Leitmeritz, 7 bis Tetschen (Bodenbach), Vorm. 8 bis Aufsig, Vorm.
 { 10 bis Schandau, Nachm. 1 bis Rathen, Nachm. 3 bis Schandau, Nachm. 6 bis Pillnitz.
 { B. früh 6¹/₂, Vorm. 10 und Nachm. 3 Uhr bis Meissen und Riesa (Eisenbahnanschluss),
 { Nachm. 6 Uhr bis Meissen.

Güter werden prompt befördert. Für gute Bewirthung am Bord der Schiffe ist gesorgt.
 Dresden, den 13. August 1864.

Die Direction.

Gusseiserne Oefen,

aus den gräf. Einsiedel'schen Werken,
 2 Stück von 5 bis 27 Ebr., in den neuesten, ge-
 schmackvollsten Formen, sowie alles zum Ofenbau
 benötigte Eisenmaterial, empfehle ich.

Dippoldiswalde. Louis Bauermeister.

FÜR HERREN

empfehl **Reise-Plaids**

Herm. Næser,

gegenüber dem Rathhaus.

Zur Beachtung.

Mein Waarenlager zu verringern, findet von
 heute ab

Ausverkauf

von feinen Hüten, Hauben, Coiffüren, Bändern,
 Blondes, Spitzen, Ballkränzen u. dgl.
 Dippoldiswalde. Marie Börnicke.

Kunst-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Pu-
 blikum die ergebenste Anzeige, daß die hier anwesende
**wendische Kunst-Turner-
 u. Seiltänzer-Gesellschaft**
 die Ehre haben wird, sich zu produciren.

Die Vorstellungen finden Freitag, Nachmittags
 präcis 6 Uhr, und Sonntags, Nachmittags ¹/₂ 4 Uhr
 und Abends 7 Uhr (letzte Vorstellung) statt.

Der Schauplatz ist auf dem Markt. Entree nach
 Belieben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

P. Neumann-Sansky,
 Director.

Zu dem, kommenden Sonntag, den 21. August,
 allhier zu veranstaltenden

Vogelschießen

ladet ergebenst ein

Höckendorf, den 16. August 1864.

Gastwirth Müller.

Neue Sauer-Gurken

sind jetzt zu haben; auch empfehle ich heute Freitag
 von 9 Uhr an **neubackene Plinzen.**

Bwe. Siebert, am Markt Nr. 22.

Nächsten Sonntag, den 21. August, soll bei mir

Tanzmusik

abgehalten werden, wozu ergebenst einladet

Gasthaus Wendischcarsdorf.

Popp, Gastwirth.

Sonntag, den 21. August,

Vogelschiessen und Tanzmusik

im Gasthose zu Schmiedeberg (Anfang 3 Uhr),
 wozu ich alle Freunde dieses Vergnügens ergebenst
 einlade.

Sieckmann.

Buschhaus zu Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 21. August, Nachm. von 4 Uhr,

Extra-Concert

vom Stadtmusikchor aus Dippoldiswalde.

Entree 2¹/₂ Ngr. Programme gratis.

Georginenfest.

Bei ungunstigem Wetter wird das Concert im
 Saale abgehalten werden. Um zahlreichen Besuch bittet
 freundlichst

Ulbricht.

Nächsten Sonntag, den 21. August,

großes Schweinausschießen,

sowie Tanzmusik in der Spechtrigmühle,
 wozu hiermit ergebenst einladet

Preßschner.

Sonntag, den 21. August,

Hahnschlagen und Tanzmusik

im Erbgericht zu Schönfeld, wozu ergebenst
 einladet

Drechsler.

Sonntag, den 21. August,

Laubtanz im Gasthof zu Reichenau.

Für gute Speisen und Getränke, sowie neubackenen
 Kuchen, wird bestens gesorgt sein, und bittet um zahl-
 reichen Besuch

Strauß, Gastwirth.